



Die sechsmonatige Probenzeit hat sich gelohnt: Die Hauptprobe des Dübendorfer Theaters Einhorn vor Publikum ging ohne Zwischenfall über die Bühne. Bild: Fabio Meier

Von Gaunern und Mätressen

DÜBENDORF. Seit September proben die 17 Akteure des Theaterensembles Einhorn für das Stück «Die letzte Premiere». Morgen führen sie die Kriminalkomödie nun erstmals auf.

MARCEL MATHIEU

«Die letzte Premiere» heisst das neueste Stück des Dübendorfer Theaters Einhorn. Wenn dieses morgen erstmals gezeigt wird, ist die grösste Arbeit freilich bereits getan: Dem etwas abgegriffenen Sprichwort folgend, dass Übung den Meister macht, hat die Regisseurin Sabine Schneebeli viel von ihrer Theatertruppe verlangt und all die Männer und Frauen in den letzten Monaten zu intensiven Proben aufgeboten.

Am Dienstagabend stand die Hauptprobe auf dem Programm. Es sei hier vorweg schon einmal verraten, dass in dieser alles geklappt hat. An die

hundert Besucher bekamen im Saal des Restaurants Hecht in Dübendorf ein Theaterspektakel geboten, an dem es nichts herumzukritteln gibt, das Spielfreude und Spielwitz verrät – und das ein Können belegt, wie man es bei einer Laien-truppe selten antrifft. Folgerichtig musste nie unterbrochen, korrigiert oder repetiert werden.

Herausragende Claudia Herzog

Ein Kompliment gebührt gewiss allen Akteuren auf der Bühne, nicht zuletzt deshalb, weil sie in ihrem komödiantischen Tun nie aus ihrer Rolle fallen, auch wenn das Scheinwerferlicht gerade mal nicht auf sie selber fokussiert ist. Es sei indessen erlaubt, Claudia Herzog-Cherella besonders zu erwähnen, welche die Ganovenmätresse Olive Neal schlicht mitreissend spielt. Obwohl etwas füllig, tanzt die Darstellerin dennoch so agil wie ein Pinguin im Wasser, sie spielt das Verführen, als wäre sie mit dem Tagesgeschäft eines Edel-Hürchens bestens vertraut. Sie plaudert derart einfältig daher, als ob sie es in ihrem Leben nur bis in die

zweite Primarschulklasse geschafft hätte, und sie gibt sich derart unkultiviert und unbedarft, als ob sie von einem Maulesel erzogen worden wäre.

Der Theaterabend ist intensiv und verlangt uneingeschränkte Aufmerksamkeit. Es gibt nirgends den leisesten Hänger, keinen störenden Stolperer. Ständig ist etwas los auf der Bühne oder auf den zwei Nebenschauplätzen. Am Schluss findet man sich sogar hinter der Bühne, aber auch mitten drin im Theatersaal, wo Ganoven auftreten, herumschiessen, einander zusammenschlagen. Dann kriegt die Mätresse Olive auch noch eine Kugel in den Kopf und wird unter die Fische im Hudson River gemischt. Weil man diesen Fluss so schlecht auf die Bühne bringen kann, dreht man einfach einen Film über die Szene. In Schwarz-Weiss übrigens. So wird die Geschichte ganz elegant in den 1920er Jahren in New York angesiedelt.

Gepflegtes Regiekonzept

Es sind auch die raffinierten Einfälle der Regie, die den Abend zum unein-

geschränkten Erlebnis machen. Ganz subtile Details verraten, wie ernst die Theaterleute den Besucher nehmen, wie sie ihn respektieren. Etwa dann, wenn sich die Aussicht durch ein Fenster mit hinterlegten Fotos so ändert, dass das an sich immer gleiche Zimmer einfach an einem anderen Ort sein muss. Das gibt der Handlung dynamische Souplesse, und es unterstützt das Verständnis.

Hochgereeckte Daumen

Selbst die Applausregie ist so gepflegt arrangiert und perfekt inszeniert, dass das Hauptprobenpublikum die Produktion schliesslich mit ausgelassenem Beifall verdankt, mit dem hochgereeckten Daumen qualifiziert und sich mit viel Lob und Küsschen schliesslich verabschiedet. Man geht wohl kaum fehl in der Annahme, dass nicht wenige an einer regulären Vorstellung noch einmal dabei sein wollen.

Premiere des Stücks «Die letzte Premiere» ist morgen Freitag, 18. März, um 20 Uhr im Saal des Restaurants Hecht in Dübendorf. Weitere Infos unter www.theatereinhorn.ch.

Bauarbeiten an der Forchstrasse

MAUR. Vor einigen Tagen wurden die Bauarbeiten für die Lärmschutzwände in Scheuren/Forch an der Forchstrasse wieder aufgenommen. Im vergangenen November wurden die Arbeiten im Fahrbahnbereich der Strasse wegen der Winterpause eingestellt. Bis ungefähr Mitte Mai wird die Foundation auf der Fahrbahn Richtung Hinwil fertiggestellt, anschliessend folgt die Montage der Wände. Während der Ausführung dieser Arbeiten muss die Fahrbahn in Richtung Hinwil gesperrt werden. Ab Mitte Mai bis Juli folgen dann die Montage der Lärmschutzwände auf der Fahrbahnseite Richtung Zürich und die Abschlussarbeiten. (zo)

IN KÜRZE

Velobörse beim Schulhaus

SCHWERZENBACH. Der Frauenverein Schwerzenbach führt am kommenden Samstag, 19. März, auf dem Schulhausareal eine Velobörse durch. Annahme ist von 9 bis 10 Uhr, Verkauf von 10 bis 11 Uhr. (zo)

«Lernlandschaften» für Sek-Schüler

EGG. Am Montag stimmen die Egger über einen Baukredit für zwei «Lernlandschaften» in der Oberstufenschule ab. 360 000 Franken kostet der Umbau, der das eigenverantwortliche Lernen fördern soll.

Ihre neuen Schulpulte sollen die Egger Oberstufenschüler künftig selber zimmern. Von Anfang an will die Schule damit die Identifikation mit dem Arbeitsplatz fördern. Aber nicht nur das: Der Einsatz der Schüler helfe, die Kosten der geplanten grösseren Umgestaltungsarbeiten der Oberstufe Egg zu senken, heisst es in einer Mitteilung der Schulverwaltung. Das Ziel der Schulgemeinde ist die Entwicklung hin zu einer zukunftsorientierten Schule. Für bauliche Massnahmen im Rahmen dieses Prozesses beantragt die Schulpflege der Gemeindeversammlung am kommenden Montag, einen Kredit über 360 000 Franken zu genehmigen.

Nach der Umgestaltung beinhalten die Räumlichkeiten pro Jahrgang

neben traditionellen Klassenzimmern auch Gesprächszonen und je eine «Lernlandschaft».

Coaches statt Lehrer

Das Herzstück der Landschaft ist ein Grossraum mit Arbeitsplätzen für 60 bis 72 Schüler mit 16 freistehenden Computerstationen. In der «Lernlandschaft» arbeiten sich die Schüler an den persönlich eingerichteten Pulten in ihrem eigenen Tempo voran. Die Lehrpersonen fungieren dabei als Lernbegleiter – Coaches genannt. In durchmischten Lerngruppen unterstützen sich die Schüler gegenseitig. Dabei wird die Sozialkompetenz geübt und Eigenverantwortung gelernt. Für die Vermittlung von Inhalten, die Steuerung des Lernprozesses und die Lernziele wechselt die Lehrperson ihre Rolle vom Coach zum klassischen Lehrer. Der Unterricht wird dann ins traditionelle Klassenzimmer – neu Inputraum genannt – verlegt.

Seit 2006 zwei Lernformen

Die Schulen Egg haben bereits 2006 mit der Vermittlung von Lerninhalten

in diesen beiden Lernformen begonnen. Die Oberstufe ist eine Pilotschule für die neue dritte Sekundarklasse. Die guten Erfahrungen in Egg und in anderen Schulen führten inzwischen zur flächendeckenden Einführung im ganzen Kanton Zürich.

Der Weiterentwicklungsprozess der Schulen Egg habe Symbiosen gebracht, welche die Schüler optimal auf die Berufswelt oder eine weiterführende Schule vorbereiten, heisst es von Seiten der Schule. Die Lehrstellen-suche sei heute wesentlich anspruchsvoller als früher, meint Oberstufen-Schulleiter Markus Eschenlohr. «Das Schulsystem von Egg ist die beste Möglichkeit, die Schüler mit Kompetenzen auszustatten, die sie in diesem Prozess unterstützen», ist er überzeugt. Auch die Lehrpersonen der Oberstufe Egg würden hinter dem neuen pädagogischen Konzept stehen, obwohl es von ihnen mehr Einsatz und mehr Organisation verlange. (zo)

Die Gemeindeversammlungen von Schulgemeinde und Politischer Gemeinde finden am Montag, 21. März, um 20 Uhr im «Hirschen»-Saal in Egg statt.

Notöffnung von Tiefgarage

USTER. Die Stadtpolizei ist neu zuständig für die Notöffnung der Tiefgarage Uschter 77, schreibt die Stadt Uster in einer Mitteilung. Die Tiefgarage des Einkaufszentrums ist seit einigen Monaten in den Nachtstunden jeweils geschlossen. Deswegen können immer wieder Fahrzeuglenker ihr Auto nicht mehr aus der Garage holen.

Die Stadtpolizei Uster und die Eigentümerin der Liegenschaft haben nun eine Lösung gefunden. Betroffene können sich im Notfall über Telefon 044 944 76 66 an die Polizei wenden. Die Stadtpolizei stellt die entsprechende Gebühr in Rechnung. Weil das Gebührenreglement derzeit überarbeitet wird, steht der Betrag noch nicht fest. «Wir rechnen mit 50 bis 80 Franken», sagte Kommandant Daniel Stein von der Stadtpolizei Uster auf Anfrage. (rf)

Juniorenbeiträge verdoppelt

GREIFENSEE. Der Gemeinderat Greifensee erhöht die Beiträge an Sportvereine, die ein Jugendprogramm anbieten. Gemäss einer Mitteilung hat er sich entschieden, im Sinne des neuen Leitbildes den seit 1999 gültigen Beitrag zu verdoppeln. Anstelle von 20 Franken wird ab diesem Jahr ein Beitrag von 40 Franken pro Jahr und Juniorenmitglied ausgezahlt. Vereine, die von den Beiträgen profitieren wollen, haben dem Gemeinderat mit dem Gesuch jeweils eine Liste über die betreuten Junioren sowie ein Vereinsbudget mit der letzten Jahresrechnung und der Bilanz einzureichen. (zo)

BESCHLÜSSE DES GEMEINDERATS

GREIFENSEE. Der Gemeinderat hat folgende Beschlüsse gefasst:

- Mario Würgler wurde zum neuen Kommandanten der Zivilschutzorganisation Greifensee-Schwerzenbach ernannt. Er tritt die Nachfolge von Georg Jakubaas an. Der 30-jährige Schwerzenbacher ist ausgebildeter Zugführer der Betreuung im Rang eines Leutnants und wird in nächster Zeit den Kommandantenkurs absolvieren.

- Der alte Ford Transit der Feuerwehr wird durch ein neues Fahrzeug mit 14 Sitzplätzen ersetzt. Da die Gebäudeversicherung fast die Hälfte der Kosten übernimmt, verbleiben der Gemeinde Kosten von 43 000 Franken.

- Für die Erschliessung der letzten Baulandparzellen auf dem Wildsberg genehmigte der Gemeinderat für die Verlängerung der Wasserleitung einen Kredit von 69 000 Franken. Die Arbeiten beginnen Anfang April und werden rund zwei Wochen dauern.

Der ganze Bericht auf www.zol.ch/behoerden



ANZEIGE